

Gottesdienst Bonnewitzer Wiese 28.08.2017 - 10.00 Uhr

Eingangsstück

Begrüßung

EG 169, 1.2.4 Der Gottesdienst soll fröhlich sein

Kyriegebet mit EG 178.12

Eingangsgebet

Psalmlesung

EG 179, 1-3 Allein Gott in der Höh sei Ehr

Glaubensbekenntnis

Posaunenstück

Predigt

EG 510, 1-5 Freuet euch der schönen Erde

Ankündigung Dankopfer

EG 349, 1.2.4 Ich freu mich in dem Herren

Dankopfergebet

Fürbittgebet

Vater Unser

Abkündigungen

EG 171, 1+4 Bewahre uns Gott

Segen

Posaunenstück

Posaunen

Nitzsche

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche / Pos. / Gem.

Nitzsche

Nitzsche / Gem.

Posaunen / Gemeinde

Gemeinde

Posaunen

Nitzsche

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche

Nitzsche / Lektor / Gem.

Alle

Nitzsche

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche

Posaunen

Begrüßung

Liebe Gemeinde!

„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“
(Psalm 104, 24)

Mit diesen Worten aus dem Psalm 104 begrüße ich Sie herzlich zu diesem Gottesdienst in Bonnewitz auf Gnaucks Wiese. Schön, dass wir auch in diesem Jahr diesen Gottesdienst hier miteinander feiern! Leider passte dieser Termin beim Elbhangposaunenchor nicht in den Kalender. Umso mehr danken wir dem Posaunenchor Graupa, der für die Musik in diesem Gottesdienst sorgt. Herzlich willkommen Ihnen allen aus nah und fern!

Der Beter des Psalms staunt: Was es nicht alles gibt unter der Sonne... Und wir können mitstaunen, wenn wir uns hier umsehen und wir auf die Titelseite des Gottesdienstblattes sehen, das Sie alle in den Händen haben. Alle 26 Buchstaben des Alphabets sind darauf zu sehen. Das Besondere daran ist: Jeder einzelne Buchstabe und auch die Zahlen stammen von Schmetterlingsflügeln. Kjell B. Sandved hat sie im Laufe von 24 Jahren in allen Teilen der Welt aufgenommen. Im Original ist der kleinste Buchstabe 3 mm, der größte 6 cm groß, aber alle - wie gesagt - finden sich auf den Flügeln von Schmetterlingen.

In mehr als 30 Ländern durchquerte er Wälder und Sümpfe, um meist in der Abenddämmerung oder im Morgengrauen die scheuen Wesen zu fotografieren. Die schönsten Exemplare fand er in Madagaskar, wo eine Motten-Art mehr als ein halbes Dutzend Buchstaben in Gold und Silber lieferte. Insgesamt neun seiner Buchstaben und Ziffern fand er mitten in New York, und zwar auf dem Apollo-Falter.

EG 169, 1.2.4 Der Gottesdienst soll fröhlich sein

Kyrie-Gebet

Gütiger Gott, du hast alles wunderbar geschaffen,
und alles Gute kommt von dir;
Brunnquell aller Güter, wir beten dich an:

EG 178.12

Jesus Christus, Sohn Gottes, für uns dahingegeben,
alles ist uns mit dir geschenkt;
Heiland und Erlöser, wir beten dich an:

EG 178.12

Heiliger Geist, Atem des neuen Lebens,
du erfüllst uns mit Gottes Kraft und Gegenwart;
Quelle allen Trostes, wir beten dich an:

EG 178.12

Gebet

Der Reichtum deiner Güte, Gott, ist unerschöpflich:
Um ein offenes Herz bitten wir dich,
das sich freut an den Wundern deiner Schöpfung,
das sich freut an deiner Gnade, mit der du alles segnest.
Dankbar sind wir dir für die Zeit, die du uns geschenkt hast,
und für die Welt, in der wir leben.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Psalmlesung (Psalm 104, 1-5.10-28.31.35b)

Lobe den HERRN, meine Seele!

HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich;

du bist schön und prächtig geschmückt.

Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den **Himmel** aus wie einen Teppich;

du baust deine Gemächer über den Wassern.

Du fährst auf den **Wolken** wie auf einem Wagen

und kommst daher auf den Fittichen des **Windes**,

der du machst Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern;

der du das **Erdreich** gegründet hast auf festen **Boden**, dass es bleibt immer und ewiglich.

Du lässtest **Wasser** in den **Tälern** quellen,

dass sie zwischen den **Bergen** dahinfließen,

dass alle **Tiere** des Feldes trinken

und das **Wild** seinen Durst lösche.

Darüber sitzen die **Vögel** des Himmels

und singen unter den **Zweigen**.

Du feuchtest die **Berge** von oben her,

du machst das **Land** voll **Früchte**, die du schaffest.

Du lässtest **Gras** wachsen für das **Vieh**

und **Saat** zu Nutz den **Menschen**,

dass du **Brot** aus der Erde hervorbringst,

dass der **Wein** erfreue des Menschen Herz

und sein **Antlitz** schön werde vom Öl

und das **Brot** des Menschen Herz stärke.

Die **Bäume** des HERRN stehen voll Saft,

die **Zedern** des Libanon, die er gepflanzt hat.

Dort nisten die **Vögel**,

und die **Reiher** wohnen in den **Wipfeln**.

Die hohen Berge geben dem **Steinbock Zuflucht**

und die Felsklüfte dem **Klippdachs**.

Du hast den **Mond** gemacht, das Jahr danach zu teilen;

die **Sonne** weiß ihren Niedergang.

Du machst **Finsternis**, dass es Nacht wird;

da regen sich alle wilden Tiere,

die jungen **Löwen**, die da brüllen nach Raub

und ihre Speise suchen von Gott.

Wenn aber die **Sonne** aufgeht, heben sie sich davon

und legen sich in ihre Höhlen.

So geht dann der **Mensch** aus an seine Arbeit

und an sein Werk bis an den Abend.
HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
Da ist das **Meer**, das so groß und weit ist,
da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere.
Dort ziehen Schiffe dahin; da sind große **Fische**,
die du gemacht hast, damit zu spielen.
Es warten alle auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.
Die Herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich,
der HERR freue sich seiner Werke!
Lobe den HERRN, meine Seele! Halleluja!

EG 179, 1-3 Allein Gott in der Höh sei Ehr

Posaunen / Gemeinde

Glaubensbekenntnis

Posaunenstück

Predigt¹

Liebe Gemeinde

das Alphabet gehört zum Basiswissen der Menschheit. Was heißt der Menschheit – eines jeden Menschen.

Wer einen Erstklässer vor Augen hat, sein Kind, eine Enkelin, oder man mag sich auch an die eigene Schulzeit erinnern, sieht überall das gleiche Bild: Der Stift liegt noch schwer in der Hand, aber schon muss man Schwung holen und Kurven, Bögen und Linien ziehen und dann zu den richtigen Buchstaben zusammensetzen: Einen Halbkreis für ein C, ein Ei für ein O. Und wie kommt man nach Zweidrittel „N“ am Ende wieder gerade hoch? Dranbleiben heißt die Devise, denn: Ohne Buchstaben geht nichts, kein Wort, kein Text, kein Lesestück. Ohne Buchstaben bleibt man Analphabet, und das heißt Ausgeschlossenheit von wesentlichen Funktionen des Lebens, der Bildung, der Gesellschaft.

So gehören Alphabete nicht nur zum Grundbestand der eigenen Biographie, sondern auch zum Grundbestand der Menschheit. Die ältesten Alphabete sind wohl im Gebiet des Zweistromlands, in etwa der Gegend des heutigen Irak und in Ägypten zeitgleich entstanden, ungefähr 3000 vor Christus. Und wen noch mehr interessiert: Das längste Alphabet ist das Khmer-Alphabet aus Asien und hat 74 Buchstaben. Als das kürzeste Alphabet gilt das Totokas-Alphabet auf den Salomonen-Inseln mit 11 Buchstaben. Jesus übrigens schrieb – falls er überhaupt schrieb - auch mit ganz anderen Buchstaben als wir. Sein Alphabet war das hebräische Alphabet, das – auch das ist eine Besonderheit - nur Mitlaute (Konsonanten), keine Selbstlaute (Vokale) als Buchstaben kennt. Erst Jahrhunderte später wurden die Vokale als kleine Punkte unter den Konsonanten eingeführt um Verwechslungen zu vermeiden.

Vor diesem Hintergrund nehmen wir uns einmal das Schmetterlings-Alphabet zur Hand. Wie gesagt: Auf Schmetterlingsflügeln hat Kjell B. Sandved Muster und Linien, die unseren Buchstaben gleichen, gefunden und dafür über 24 Jahre in allen Teilen der Erde gesucht, fo-

¹ Nach einer Vorlage des Gottesdienst-Institut der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

tografiert, verkleinert und vergrößert, bis er diese Liste mit unseren römischen Buchstaben des Alphabet zusammen hatte. Es fällt dabei auf, was sonst eher untergeht: Buchstaben sind schön! Dunkler Buchstabe auf hellem Hintergrund. Oder heller Buchstabe auf dunklem Hintergrund: Jedes Mal entsteht ein ganz anderer Farbklang. Die Linien und Kurven sind elementar. Ein senkrechter Strich in der Mitte, ein kleiner Strich oben im rechten Winkel draufgesetzt: Es entsteht ein T. Oder: In der Mitte gekreuzte Linien, das X. Das C ist ein halber Kreis, hier ein bisschen schief, aber mit einem hellen weißen Strich in der Mitte auf leuchtendem Gelb. Andere Buchstaben sehen so aus, als hätten sie fast einen Charakter bekommen.

Das P, dünn, elegant: Ein schmaler Strich, die Rundung leicht nach oben gewandt ... Ist es nicht ein bisschen hochnäsig? Farblich kommt es evangelisch daher. Lila und Weiß sind die Farben im Hintergrund; das sind unsere Farben, zweifellos. Und das Z wirkt wie eine Detailaufnahme aus einer alten Handschrift, einer Schmuckschrift eines alten Klosters.

Das Alphabet, bunt aneinandergereiht, eine überraschende Vielzahl an Farben und Formen. Es ist ein System elementarer Zeichen, die - entsprechend zusammengesetzt - Millionen unterschiedlicher Worte bilden, die wiederum zusammengesetzt ergeben Liebesbriefe und Gesetzestexte, Gebrauchsanweisungen für Smartphones oder Spickzettel für Schüler. Oder Bibeltexte wie diesen: *„Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“*

Wir wissen, dieses Zitat ist aus dem großen Schöpfungpsalm 104. Und dort sind – wie auf dieser Karte die Buchstaben - Bilder der Natur aneinandergereiht und ergeben zusammengekommen ein großartiges Mosaik von Gottes Schöpfung. Wir hatten eine etwas längere Psalmlesung. Lesen wir diesen Psalm heute einmal anders, als wir es sonst machen. Lesen wir den Psalm heute einmal mit dem Alphabet. Immerhin ist das Alphabet auch eine Ordnungsstruktur, die uns manches klarer wahrnehmen oder einprägen lässt. Nehmen wir Buchstaben des Alphabets und schauen, was wir im Psalm dazu finden. Lesen wir einmal A und Z.

Bei A finden wir in Psalm 104 das Wort Antlitz. A wie Antlitz. Antlitz steht in V 14. Es ist vom Antlitz des Menschen die Rede. Es ist dort ganz sinnlich gemeint: Dass *„sein Antlitz schön werde vom Öl“*. So spricht jemand, der Menschen liebt. Jemand, der die Schönheit im Menschen sieht, im Gesicht, im Teint, in den Falten, im Lächeln, in den Augen. Und jemand, der Ahnung hat von Kosmetik, einer schönen Creme oder einem verführerischen Duft. Kosmetik und Kosmos leiten sich von demselben griechischen Verb ab: κοσμεο - „ich schmücke“ oder „ich ordne“. In seinem Schöpfungshandeln führt Gott die Welt vom Chaos zum Kosmos. Die uns von Gott anvertraute Welt ist eine schöne Welt und eine Welt mit einer inneren Ordnung. Das A hat weißt uns also auf einen schönen Aspekt unseres Menschseins hin.

Wohin führt uns das Z?

Z wie Zuflucht. In V 18 heißt es: *„Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht.“* Mit dem Z sind wir in eine Berglandschaft versetzt. In einer für uns eher unwirtlichen Gegend von Steinen, Felsen, Geröll finden Tiere, die Steinböcke, trotzdem noch einen Unterschlupf. Optimal angepasst an die raue Landschaft, bewegen sie sich auch auf steilen Geröllfeldern sicher und elegant. Und finden selbst dort noch, was sie zum Leben brauchen, eine Rückzugsmöglichkeit, Sicherheit, Geborgenheit vor mancher Härte in großer Höhe und dünner Luft.

Wir könnten jetzt noch lange weiter machen, den Psalm so zu lesen. Jede und jeder könnte sich auf der Schmetterlingskarte den Buchstaben heraussuchen, der ihr oder ihm gut gefällt und sich im Psalm eine Stelle dazu heraussuchen. Und so, wie wir uns bei den Buchstaben über die Schönheit der Farben und Formen freuen können, würden wir im Psalm auf schöne Bilder, auf sprechende Aussagen, auf interessante Gedanken stoßen. – Und warum sollten wir das nicht einmal machen: Vielleicht sehen Sie ein Wort in diesem Psalm, zu dem Sie jetzt gern einfach einen Gedanken sagen möchten. Einige Substantive habe ich schon hervorgeho-

ben. Fangen Sie an. Wir sind unter uns ... (Raum für Gedanken der Gottesdienstbesucher)

Zuhause oder auf dem Weg dahin können Sie ja diesen Versuch fortsetzen.

Warum macht der Psalmbeter das? Warum stellt er sich irgendwo hin auf dieser Welt, schaut auf den Himmel, sieht ihn wie einen Teppich, sieht die Wolken wie Wagen, und die Wasserquellen und fließen im Tal? Warum macht er das? Was sieht er da wirklich?

Der Beter des Psalms sieht in all dem Gott eingezeichnet. „Herr, mein Gott, *du* bist so herrlich!“, ruft er gleich zu Beginn des Psalms aus. *Du* bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist *dein Kleid*. Der Beter sieht die Schönheit der Welt und sieht: Das ist ja Gott, Gott hat das gemacht. Gott hat die Schönheit gemacht und gewollt. Von A wie Antlitz des Menschen bis Z, der Zuflucht. Von W wie Wolke bis K wie Klippdachs.

Das Staunen hat seine Bedeutung darin, dass man eigentlich auch ganz anderes sehen könnte, wenn man in die Welt schaut. Manchmal meint man, es könnte einem die Sprache verschlagen, bei all dem Chaos, das es auf dieser Welt auch gibt, bei aller Enttäuschung, die jeder kennt, bei allen Fragen und Zweifeln, die immer wieder aufblitzen. Aber hier lässt sich jemand die Freude nicht nehmen. Es bleibt doch trotz allem bestehen: Wie ist das schön, wie ist die Welt schön. Wie zauberhaft ist nur diese eine Blume. Wie hell ist nur dieser eine Moment, in dem ich die warme Sonne auf meiner Haut spüre. Ich bin auch von Menschen umgeben, die mir Gutes wollen. Wie gut tut mir dieser Satz, den du mir gesagt hast. Und all das, sagt der Psalmbeter, ist viel zu schön, als dass es nicht wahr sein sollte.

Das ist nicht nur einzigartig, es ist auch ewig, weil es von Gott kommt. Das ist der besondere Blick: Im Vergänglichen das Bleibende sehen, im Schönen, das Ewige, im Augenblick, das, was Gott für mich heute so gedacht hat. Es ist, als buchstabiert der Beter des Psalms mit allem Schönen, das er sieht, die Schöpfung nach, wie Gott sie für uns gewollt hat. Und wie Wissenschaftler das Erbgut in seinen einzelnen Bausteinen zu ergründen suchen, so ergründet der Beter dieses Psalms die Welt. Und in jedem Detail, ja fast in jedem einzelnen Buchstaben, so scheint es, findet er das:

„Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.“

Das macht ihn froh und dankbar. Und ein bisschen glücklich – wie uns auch. Amen.

EG 510, 1-5 Freuet euch der schönen Erde

Ankündigung Dankopfer

EG 349, 1.2.4 Ich freu mich in dem Herren

Dankopfergebet

Fürbittgebet

Pfarrer: Dankbar empfangen wir Gottes Gaben und preisen ihn mit unserem Lob:

Gemeinde: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter

Sprecher: Für die Erde danken wir, für die Sonne, den Wind und den Regen, für alle Geschöpfe Gottes.

Gemeinde: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter

Sprecher: Für Jesus Christus danken wir, für sein Wort und sein Werk der Erlösung, für die Nachfolge, in die er uns ruft.

Gemeinde: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter

Sprecher: In der Welt danken wir, für die Vielfalt der Völker, für ihre Sprachen und ihre Kulturen, für den Reichtum des Lebens aus Gott.

Gemeinde: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter

Sprecher: Für frohe und heitere Stunden danken wir, für die Tage des Glücks, aber auch für schwere Zeiten, die du an uns gesegnet hast.

Gemeinde: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter

Sprecher: In der Stille sagen wir unseren persönlichen Dank und sprechen auch unsere Bitten aus.

Gemeinde: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter

Alle Vater Unser

Abkündigungen

EG 171, 1+4 Bewahre uns Gott

Segen²

Ich wünsche dir bunte Sommerfarben ins Gewebe deiner Tage,
daß du graue Zeiten bestehen kannst,
ohne in Hoffnungslosigkeit zu versinken.

Ich wünsche dir
helle Töne der Heiterkeit
in die Melodie deines Lebens,
Befreiung zu Leichtigkeit und Tanz
ohne fliehen zu müssen vor den Niederungen.

Ich wünsche dir guten Boden unter deine Füße,
deine Wurzeln hineinzusenken
und genügend Halt zu finden,
um nicht heimatlos zu bleiben auf dieser Erde.

Das wünsche ich Dir
Und so segne dich der dreieinige Gott.

Posaunenstück

Posaunenchor

| Checkliste | |
|---------------------|----------------------|
| Bänke usw. | Familie Creutz |
| Kreuz | Familie Creutz |
| Blumen | Familie Creutz |
| Lektionar | nicht notwendig |
| Windlicht mit Kerze | Gemballa - Nietzsche |
| Abkündigungen | Gemballa - Nietzsche |
| 150 Liedzettel | Nietzsche |
| Kollektenbeutel | Gemballa - Nietzsche |

² Gesegneter Weg. Hrsg. V. Martin Schmeisser, Eschbach 2000 S.99